
ZANGEZI

Hèctor Parra



STAATSOPER

IM SCHILLER THEATER

ZANGEZI

Hèctor Parra

MUSIKTHEATER NACH DER GLEICHNAMIGEN ÜBERERZÄHLUNG VON VELIMIR CHLEBNIKOV FÜR SCHAUSPIELER, SOPRAN UND ELEKTRONIK

IN DEUTSCHER SPRACHE

INSZENIERUNG *Janne Nora Kummer*

BÜHNE *Stefan Britze*

KOSTÜME *Elisabeth Wendt*

TON *Sébastien Alazet*

VIDEO *Stini Röhrs*

DRAMATURGIE *Roman Reeger*

MIT

Sónia Grané

Maike Schmidt

Lisa Schützenberger

Wieland Schönfelder

Jan Koslowski

PREMIERE: 12. FEBRUAR 2016 | STAATSOPER IM SCHILLER THEATER/WERKSTATT

WEITERE AUFFÜHRUNGEN: 14./ 18./ 19./ 21./ 23. FEBRUAR 2016

Vorstellungsdauer: etwa 80 Minuten

URAUFFÜHRUNG Música de Hoy/Ópera de Hoy 2007, Teatro Albéniz,
Madrid am 23. Juni 2007

VERLAG: Tritó Edicions Musicals, Barcelona

TEXTFASSUNG: Janne Nora Kummer, Roman Reeger, Maike Schmidt,
Lisa Schützenberger, Wieland Schönfelder, Jan Koslowski.

DIE EROBERUNG DES KOSMISCHEN RAUMS

Kurz vor seinem Tod im Jahre 1922 veröffentlichte der russische Avantgarde-Dichter Velimir Chlebnikov (1885–1922) die »Übererzählung« *Zangezi*, welche vom Scheitern eines selbsternannten Propheten handelt, der von einem Berg aus eine allverbindende Universal- bzw. »Sternensprache« sowie eine mathematisch begründete Schicksalstheorie predigt. In der Figur des Propheten zeichnet Chlebnikov gleichsam selbst-ironisch sein Alter-Ego, indem er *Zangezi* gewissermaßen zum Sammelwerk seiner poetologischen und mytho-wissenschaftlichen Überlegungen macht. Neben der Sternensprache, mit der Chlebnikov versuchte, mittels des vom ihm verfassten »Alphabets der Sterne«, eine allgemein verständliche Weltsprache zu erschaffen, steht auch sein unvollendetes Projekt »Die Tafeln des Schicksals« im Zentrum des Textes. In diesen berechnete der studierte Mathematiker das Verhältnis von Kriegen und besonderen geschichtlichen Ereignissen, um aus den jeweiligen zeitlichen Verhältnissen allgemeine Gesetzmäßigkeiten und Formeln abzuleiten, mit dem Ziel, die Zukunft vorherzusagen.

Sieben Jahre zuvor, im Dezember 1915, hatte die russische Avantgarde mit der Ausstellung »0,10«, bei der Kasimir Malewitschs *Schwarzes Quadrat* zum ersten Mal präsentiert wurde, ihren Höhepunkt erreicht. Von einer spätnietzscheanischen Weltsicht beeinflusst, welche nicht nur den »Tod Gottes« voraussetzte, sondern den Menschen ebenso als Erfinder und Entdecker verstand, erkannten vor allem die russischen Futuristen in dem nun von Gott befreiten Horizont die Potenzialität des modernen Subjekts und seines Schöpferturns. Sie setzten dem Negativismus und der damit verbundenen Idealisierung des Todes des späten 19. Jahrhunderts eine neue Vitalität sowie den unbedingten Glauben an die durch technische Fortschrittlichkeit gestaltete Zukunft entgegen. Ausgehend vom »Nullpunkt« der Entwicklung, der mit der Zerstörung alles Bestehenden durch die Kraft der Zeit gleichzusetzen ist, forderten führende Futuristen wie Chlebnikov, Malewitsch und Alexej Krutschonich in ihren vor allem zwischen den Jahren 1913 und 1917 entstandenen utopischen Entwürfen u. a. die Überwindung des Todes, die Auflösung der räumlichen Grenzen sowie eine neue Universalsprache. Im Gegensatz zu den Gewalt und Krieg verherrlichenden italienischen Futuristen um Filippo Tommaso Marinetti verband sich die Zukunftssehnsucht des russischen Futurismus mit einem konsequenten Pazifismus und Glauben an die Kraft der Kunst.

Insbesondere die »Eroberung des kosmischen Raumes« stellt ein zentrales Motiv im Weltverständnis der russischen Avantgarde dar, welches nicht nur von futuristischen Künstlern, sondern in sehr ähnlicher Weise auch von wissenschaftlichen Utopisten aufgegriffen wurde.

Für seine 2007 uraufgeführte elektronische Komposition entwickelte Hèctor Parra eine Struktur, welche sich aus hunderten Aufnahmen von Klängen speist: Vogelgesänge, Glottisschläge, weibliche und männliche Stimmen, schlagzeugartige Klänge aus Fabriken und der Metallindustrie bis hin zu Ausschnitten von Popsongs werden transponiert, gebrochen, resynthetisiert und verräumlicht. Die feingliedrige Polyphonie lässt immer wieder unterschiedliche Spannungs- und Zeitmomente entstehen, die sich an der »mehrschichtigen Ausdehnung der Raumzeit« orientieren. Hinzu treten drei für Sopran komponierte Passagen des Originaltexts. So u. a. ein Abschnitt des melancholischen Gedichts: »Ich, Schmetterling, der sich verfliegen ins Zimmer eines Menschenlebens« und ein »Lied in Sternensprache«.



BIOGRAPHIEN

Hèctor Parra | KOMPOSITION

Hèctor Parra wurde 1976 in Barcelona geboren. Er studierte Komposition bei Jonathan Harvey, Brian Ferneyhough und Michael Jarrell in Genf. Seinen Master of Arts schloss er mit Auszeichnungen an der Universität Paris VIII ab. Er war Professor für elektro-akustische Komposition am Konservatorium für Musik Zaragoza (Spanien) und unterrichtet zurzeit Komposition am Forschungsinstitut für Akustik/Musik (IRCAM) in Paris. – Seine Kompositionen wurden von zahlreichen berühmten Orchestern und Ensembles, wie dem Ensemble Intercontemporain, dem Klangforum Wien, dem Ensemble Recherche, dem Arditti Quartett, dem Philharmonieorchester Tokio, von den Brüsseler Philharmonikern, dem BBC Scottish Symphony Orchestra, dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, dem Freiburger Barockorchester, dem Barcelona Symphony und Catalonia National Orchestra sowie dem Spain National Orchestra aufgeführt. – Er erhielt Aufträge u. a. von der französischen Regierung, dem Forschungsinstitut für Akustik/Musik im Pariser Centre Pompidou (IRCAM), der Akademie der Künste Berlin, dem Straßburger Musikfestival, dem Musée du Louvre, dem WDR, dem SWR, der Kölner Philharmonie, der Mécénat Musical Société Générale und der Selmer Society. – Zahlreiche Arbeiten wurden zudem im Rahmen des Lucerne Festival, des Warschauer Herbst, der Wittener Tage für Kammermusik, des San Francisco International Arts Festival sowie von der Philharmonie de Paris, den Donaueschinger Musiktagen, dem Forschungsinstitut für Akustik/Musik in Paris, der Stuttgarter Oper, dem Gran Teatre del Liceu, dem Solomon R. Guggenheim Museum und dem Wiener Konzerthaus uraufgeführt. – In enger Zusammenarbeit mit Schriftstellern wie Marie NDiaye und Händl Klaus komponierte Hèctor Parra fünf Opern. Diese wurden von Calixto Bieito, Vera Nemirova, Georges Lavaudant, Matthew Ritchie, Benjamin Schäd und Robert Pienz am Teatro Real Madrid 2007, am Forschungsinstitut für Akustik/Musik in Paris 2009, am Gran Teatre del Liceu 2010, in der Luxemburger Philharmonie 2010, an den Sophiensaelen Berlin 2013, am Gare du Nord (Basel) 2013, während der Münchner Biennale 2014, am Theater Freiburg 2014, am Théâtre des Bouffes du Nord 2014, während des Straßburger Musikfestivals 2014 und bei den Schwetzingen SWR Festspielen 2015 inszeniert. Seine Oper »Das geopferte Leben« wurde 2014 vom renommierten Magazin »Opernwelt« als eine der besten Premieren des Jahres nominiert. Darüber hinaus wurde er im Jahr 2011 mit dem Kompositionspreis der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung ausgezeichnet. 2007 gewann er den Donald Aird Memorial Prize of San Francisco und ein Jahr später erhielt einen Preis beim Impuls Kompositionswettbewerb Graz. – Im Jahr 2005 wurde er mit dem Tremplin Preis des Ensemble Intercontemporain ausgezeichnet. 2002 gewann er den Preis des National Institute for Performing Arts and Music in Spanien. Das Musiklabel KAIROS veröffentlichte 2008 eine monographische CD mit Parras Trios und Kammermusik, die vom Ensemble Recherche aufgenommen wurde. – 2010 veröffentlichte das Musiklabel KAIROS Parras Musiktheater »Hypermusic Prologue« mit einem Libretto der bekannten Harvard Physikerin Lisa Randall, die vom Ensemble Intercontemporain und dem Forschungsinstitut für Akustik/Musik in Paris eingespielt wurde. Seine vierte monographische CD veröffentlichten die Ernst von Siemens Musikstiftung und Col legno 2012 unter dem Titel »Caressant l’Horizon«. – Weitere Aufnahmen seiner Werke wurden zudem vom Universal Music Publishing Classical/Durant-Salabert-Eschig und dem Editorial Tritó (Barcelona) produziert.

Janne Nora Kummer | INSZENIERUNG

Janne Nora Kummer, geboren in Thüringen, studierte Bühnen- und Kostümbild an der Kunsthochschule Weißensee sowie seit 2011 Regie an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch«. Sie ist Alumni der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Im Verlauf ihres Studiums absolvierte sie ein Gastsemester im Bereich Choreografie an der Statens Scenekunsthøjskole Kopenhagen und ein weiteres im Bereich Kunst und Medien an der Universität der Künste Berlin. Sie realisierte diverse Performance-Projekte u. a. am Maxim Gorki Theater Berlin, dem Hamburger Dockville Festival und der Architektur Biennale Venedig. – Sie lebt und arbeitet als Regisseurin und Performerin in Berlin.

Stefan Britze | BÜHNE

Stefan Britze studierte Bühnen- und Kostümbild an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Katrin Brack. – Er ist Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Preisträger des Akademievereins für die Jahresausstellung 2011 und des Ensemblepreises der Bayerischen Theatertage 2013. – Er assistierte u. a. an der Volksbühne Berlin bei Frank Castorf und Bert Neumann von 2013 bis 2015 und arbeitete u. a. am Thalia Theater, am Schauspiel Hannover, an den Münchner Kammerspielen, an der Schauburg München, am Volkstheater München und in der freien Szene (Mycel im ZKM 2014, etc). – Gastspiele führten ihn zum Radikal Jung Festival 2014, zu den Bayerischen Theatertagen 2013, zum Baltic House Festival St. Petersburg 2012, zu den Salzburg Young Actors 2012 und zur Dramaturgischen Gesellschaft 2012. – Er ist zudem als freier Künstler tätig, realisiert Installationen in Clubs und Off-Locations (u. a. Kong, Kater Holzig, Architekturwoche München, etc.), ist DJ von Niveau, Mitglied der Band Utopie 2000 und Teil der Gruppe Mycel. – In der Spielzeit 2015/16 arbeitet Stefan Britze auch am Theater Basel und am Schauspiel Frankfurt.

Elisabeth Wendt | KOSTÜME

Elisabeth Wendt ist in Görlitz geboren und in Frankfurt am Main aufgewachsen. Dort studierte sie zunächst Mathematik an der Goethe-Universität, bevor sie ihr Studium im Fachbereich Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main bei Prof. rosalia begann. – 2012 wechselte sie an die Kunsthochschule Weißensee Berlin und absolvierte ihr Studium 2014 unter der Leitung von Prof. Stefan Hageneier mit Auszeichnung. Während des Studiums arbeitete sie für mehrere Film (Kino)- und Fernsehproduktionen. – Als Bühnen- und Kostümbildnerin arbeitete sie vor allem am BAT Studiotheater, am Münchner Volkstheater für »Die große Schau« sowie für einige Videoproduktionen der Band Brandt Brauer Frick.

Stini Röhrs | VIDEO

Stini Röhrs, geboren 1987, lebt und arbeitet in Hamburg, New York City und Berlin. – Sie studierte an der Philipps-Universität Marburg »Kunst, Musik und Medien: Organisation und Vermittlung« und schloss an der Freien Universität Berlin mit einem Master in »Kunstgeschichte im globalen Kontext mit den Schwerpunkten: Europa und Amerika« ab. – Seit 2011 studiert sie an der Universität der Künste Berlin Visuelle Kommunikation bei Prof. Fons Hickmann sowie am Pratt Institute New York City. Sie arbeitet hauptsächlich mit dem Medium Fotografie und Video. Ausstellungen zeigte sie in Berlin, Frankfurt am Main, Leipzig, New York City und Paris u. a. in der Cooper Union Gallery NYC und dem Centre Pompidou Paris. Sie fotografierte u. a. für Dior und Bruce La Bruce sowie für diverse Magazine. Im Bereich Video liegt ihr Schwerpunkt auf Theater-, Mode- und Musikvideos. – Engagements brachten sie ans Ballhaus Ost und ans Schauspiel Leipzig.

We are as gods and might as well get good at it.

Stewart Brand

Sónia Grané | SOPRAN

In den beiden Spielzeiten 2013/14 und 2014/15 war die portugiesische Sopranistin Stipendiatin der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung am Internationalen Opernstudio der Staatsoper im Schiller Theater und debütierte u. a. als Flora in Brittens »The Turn of the Screw« unter der musikalischen Leitung von Ivor Bolton (Regie: Claus Guth), Papagena in »Die Zauberflöte«, Tebaldo in »Don Carlo«, Junger Hirt in »Tannhäuser« und als Blumenmädchen in »Parsifal« unter Daniel Barenboim. Zudem hat sie Blonde in »Die Entführung aus dem Serail« und Barbarina in »Le nozze di Figaro« unter Christopher Moulds, Ännchen in »Der Freischütz« unter Alexander Soddy und Barbarina in »Le nozze di Figaro« unter Gustavo Dudamel in der Inszenierung von Jürgen Flimm gesungen. – Außerdem sang sie oft in der Werkstatt: die Mascha in Schostakowitschs »Moskau Tscherjomuschki«, die 1. Stimme in Lucia Ronchettis Oper »Lezioni di tenebra«, Sciarrinos »Macbeth« (Regie: Jürgen Flimm) sowie David Robert Colemans »Hans im Glück«. Sie war auch in Ernst Kreneks »Tarquin« zu hören. Sónia Grané war mit der Staatskapelle Berlin in den Adventskonzerten als Solistin zu erleben. – 2011 absolvierte die Sängerin ihren Master in Gesang an der Royal Academy of Music in London mit Auszeichnung. Anschließend belegte sie dort einen zweijährigen Opernkurs, den sie im Sommer 2013 mit Diplom abschloss. An der Royal Academy of Music sang Sónia Grané die Partie der Cis und des Harry in »Albert Herring«, Pamina in »Die Zauberflöte«, Lisetta in »La vera costanza«, Princesse in »L'enfant et les sortilèges« und Belinda in »Dido and Aeneas«. Zu ihrem Repertoire gehören außerdem Despina, Lucia in »The Rape of Lucretia« sowie Ninetta in »La Périchole« und Lesbia in »L'Ippolito« von Francisco António de Almeida. – Sónia Grané sang Oratorien wie Bachs »Johannespassion« und seine Messe in h-Moll, Brahms' »Ein deutsches Requiem«, Haydns »Nelson-Messe«, Mozarts Messe in c-Moll, Rossinis »Petite Messe solennelle« und Vivaldis »Gloria«. Neben ihrem Gesangsstudium an der Escola de Música des nationalen Konservatoriums in Lissabon schloss Sónia Grané an der dortigen Universität ein Biologiestudium ab.

Maike Schmidt | SCHAUSPIELERIN

Maike Elena Schmidt absolvierte 2014 an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« Berlin ihr Schauspielstudium und ist seitdem freie Schauspielerin. Sie wirkte in verschiedenen Produktionen an Berliner Theatern mit. Unter anderem am Deutschen Theater Berlin, wo sie in der Inszenierung von Tilmann Köhler »Jugend ohne Gott« zu sehen ist und am Berliner Ensemble in den beiden Liederabenden »Schlafe, mein Prinzchen« von Franz Wittenbrink und »Wiener Lieder« von Jutta Ferbers. Außerdem war sie in

der Produktion »La traviata« an der Staatsoper im Schiller Theater, inszeniert von Dieter Dorn, Teil des Bewegungsensembles. – Neben der Schauspielerei ist Singen ihre große Leidenschaft. So gewann sie im Dezember 2015 den zweiten Preis beim Bundeswettbewerb Gesang im Bereich Chanson. – Als nächstes wird sie in Produktionen am Theater Lübeck und bei den Ruhrfestspielen zu sehen sein und ist in der Spielzeit 2016/17 festes Ensemblemitglied am Pfalztheater Kaiserslautern.

Lisa Schützenberger | SCHAUSPIELERIN

Lisa Schützenberger ist in Graz geboren und aufgewachsen. Nach einer mehrjährigen Tanzausbildung absolvierte sie ihr Schauspielstudium an der Kunstuniversität Graz, mit einem Erasmus-Studium an der Universität der Künste Berlin. Schon während ihres Studiums war sie in zahlreichen Inszenierungen in Hamburg, Graz und Berlin zu sehen, u. a. im Postbank Tower in Berlin, am Schauspielhaus Graz und am Deutschen Schauspielhaus Hamburg.

Wieland Schönfelder | SCHAUSPIELER

Wieland Schönfelder ist 1985 in Berlin geboren. An der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz spielte er seit 2003 in diversen Produktionen, u. a. unter der Regie von Sebastian Mauksch. Als Performer war er in Kunstkontexten oder bei Autorenprojekten zu sehen. Er spielte auch u. a. am Schauspiel Frankfurt und am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Zudem hatte er mehrere Engagements bei freien Theaterproduktionen. Seit 2008 studierte er Schauspiel am Konservatorium in Wien. Während seines Studiums in Wien spielte er u. a. in der Garage X unter der Regie von Schorsch Kamerun. Außerdem wirkte er in Fernseh- und Kinofilmen mit. Zu seinen letzten Theaterproduktionen zählen »Oblomov«, »Schwawarma« oder »Heimliches Berlin«, für die er auch die Bühnenbilder gestaltete. Seit 2012 studiert Wieland Schönfelder freie Kunst an der Universität der Künste Berlin.

Jan Koslowski | SCHAUSPIELER

Jan N. Koslowski kommt aus Berlin und arbeitet als Regisseur, Filmemacher und Schauspieler. Er studierte an der Akademie für Darstellende Kunst Baden Württemberg sowie an der Zürcher Hochschule der Künste. Er arbeitete für das Stuttgarter Staatsschauspiel, das Ballhaus Ost, den Connecting Space Hong Kong, sowie die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin.

Teile des Kostüms wurden gesponsert von den Firmen X-BIONIC® und SportsPartners GmbH & Co. KG. | Die Produktion dankt Ulrich Köhler (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt), Johi von Bruises (Masken, Pressefotos) und Ioannis Kaltirimtzis (VFX-Support). | Die »Zaum-Gedichte« wurden eingesprochen von Evdokiia Lapina. Zangezi-Logodesign: Stini Röhrs und Sebastian Zimmerhackl. | Für die Überlassung von Bildmaterial des Planeten Mars danken wir dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Berlin-Adlershof.

PRODUKTION

KÜNSTLERISCHE PRODUKTIONSLEITUNG *Isabel Ostermann*

REGIEASSISTENZ UND ABENDSPIELLEITUNG *Anna Crespo Palomar*

REGIEHOSPITANZ *Janina Wolf*

SCHÜLERPRAKTIKANTIN *Ann-Cathrin Labahn*

DRAMATURGIEHOSPITANZ *Bernadette Binner* | *Charlotte Rathjen*

BFD-LEISTENDER *Finn Michelis*

TECHNISCHER DIREKTOR *Hans Hoffmann*

LEITUNG BÜHNENTECHNIK *Sebastian Schwericke*

TECHNISCHE PRODUKTIONSLEITUNG *Irene Selka*

BÜHNENTECHNIK *Simone Trinkner*

LEITUNG BELEUCHTUNG *Olaf Freese*

BELEUCHTUNG *Jan Berg*

VIDEOTECHNIK *Ralf Neumann*

VERANSTALTUNGSTECHNIK *Johannes Mühlbach* | *Hendrik Rosenkranz*

Florian Brandstätter | *Trung Tran* | *Hanna Gudenau* | *Kristina Theilmann*

LEITUNG TONTECHNIK *Christoph Koch*

LEITUNG REQUISITE *Christian Jacobi*

KOSTÜMDIREKTION *Birgit Wentsch*

KOSTÜMASSISTENZ *Katja Nölte-Engelmann*

LEITUNG GARDEROBE *Kirsten Roof*

CHEFMASKENBILDNER *Jean-Paul Bernau*

MASKENGESTALTUNG *Sandra Korn*

ANFERTIGUNG DER DEKORATION DURCH DIE MITARBEITER DER TECHNIK DER STAATSOOPER IM SCHILLER THEATER.

ANFERTIGUNG DER KOSTÜME IN DER REPERTOIREWERKSTATT DER STAATSOOPER IM SCHILLER THEATER.

HERAUSGEBER: Staatsoper Unter den Linden im Schiller Theater | Bismarckstraße 110 | 10625 Berlin

INTENDANT *Jürgen Flimm* | GENERALMUSIKDIREKTOR *Daniel Barenboim*

GESCHÄFTSFÜHRENDE RIKTOR *Ronny Unganz* | REDAKTION *Roman Reeger* | ILLUSTRATION *Stini Röhrs*

TEXTNACHWEIS Der Text *Die Eroberung des kosmischen Raums* ist ein Originalbeitrag von Roman Reeger.

LAYOUT *Dieter Thomas* | DRUCK *Druckerei CONRAD* | REDAKTIONSSCHLUSS 7. Februar 2016